J. Christoph Kunkler

Autor(en): **Rahn, J.R.**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde = Indicateur d'antiquités suisses**

Band (Jahr): **8 (1896-1898)**

Heft 31-4

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

J. Christoph Kunkler.

Geb. 18. Dezember 1813. † 2. November 1898.

Im Silberhaar, anders habe ich ihn nie gekannt, ist Christoph Kunkler heimgegangen. Sein Denken und Schaffen war dem meinen längst verwandt. Zu Anfang der Siebziger Jahre wurde die persönliche Bekanntschaft geknüpft und der Einblick in Studien aus kargen Ferientagen hatte sie allsogleich sympathisch gemacht.

Kunkler hat zeitlebens in strenger Pflicht und ernster Arbeit gestanden und gleichwohl unentwegt den Sinn für das Ideale hochgehalten; dem klugen Geschäftsmanne stund der Kunstfreund und tapfere Verfechter alles dessen zur Seite, was charaktervolles Vermächtnis aus alten Zeiten ist. So selten vielseitiges, bewegliches Wesen, zu dem sich rangvolle persönliche Eigenschaften gesellten, hat dem Verstorbenen Freundschaft und Achtung in weiten Kreisen verschafft. Den Antiquaren hat er sich, wie seinen speciellen Collegen, verschrieben. Was diese von ihm hielten, geht aus ihren Aufzeichnungen hervor; jenen hat er sich vornehmlich durch sein Wirken als Präsident der „Schweizerischen Gesellschaft für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler" und der „Eidgenössischen Commission für Erhaltung schweizerischer Altertümer" verpflichtet. Jahrelang hatte er diese Aemter verwaltet, zu einer Zeit, wo es an inneren und äusseren Schwierigkeiten nicht gebrach. Aber wie er auf Reisen, wozu ihn die häufigen Expertisen veranlassten, einen unverdrossenen Humor und jugendliche Elasticität bewährte, so hat ihm eine seltene Geisteskraft und nie fehlende Schlagfertigkeit in Zeiten des Kampfes beigestanden. Seine Amtsführung ist ein Muster gewissenhafter Sorge und übersichtlicher Bestimmtheit gewesen; sie hat ihm auch die Anerkennung der obersten Landesbehörde eingetragen, die Kunkler, als er am 23. April 1892 in einer Sitzung zu Stans als letzter Präsident der „Eidgenössischen Commission für Erhaltung schweizerischer Altertümer" diese Würde niederlegte, einen kunstvollen Becher mit den Ansichten der Monumente überreichen liess, deren Restauration er während seiner Amtsdauer geleitet hatte. Der Gesellschaft für Erhaltung ist er bis ans Lebensende treu geblieben und er hat noch vor wenigen Jahren die Reise zur Besichtigung der Sprengibrücke in den Schölenen und des Turmes von Hospenthal nicht gescheut.

Am 19. Oktober dieses Jahres schrieb er mir seinen letzten Brief: „Seitdem infolge körperlicher Leistungs-Unfähigkeit notwendig gewordenen Rückzug aus dem Vorstand des Vereins für Erhaltung schweizerischer Kunstdenkmäler ist mein Hang für Altertümer noch nicht zur Ruhe gelangt und spukt sogar bei jeder schicklichen und

unschicklichen Gelegenheit. So hat dieser alte Trieb mich verleitet, vorgestern meiner lieben Frau zu ihrem sechsundsechszigsten Geburtstag nebst einigen Kleinigkeiten, die zum Jubiläum der hiesigen St. Magnuskirche von Herrn Pfarrer Pestalozzi verfasste hübsche Festschrift zu widmen mit den nachfolgenden Strophen, die leider auf etwas verknittelten und schlotterigen Versfüssen stehen". Es folgt das Gedichtchen und schliesslich noch: „In Anerkennung der Wahrheit, dass auch ein 85jähriges Alter nicht vor Thorheit schützt, grüsst Sie mit vollkommener Hochachtung Ihr ergebener J. C. Kunkler".

Diese Zeilen zeichnen den Mann, der immer hell, ein lachender Philosoph, auch über sich selber, treu in der Pflichterfüllung und treu den Personen und der Sache war, an die er glaubte. Am Allerseelentage ist er kampflos hinübergeschlummert. Er ruhe in Frieden.

J. R. R.

Aventicensia

par *J. Mayor.*

I.

Note sur un médaillon à l'effigie des trois Grâces.

Les trouvailles de monuments figurés ne sont point si fréquentes, dans le territoire de l'ancien Aventicum, que la plus modeste d'entre elles ne vaille la peine d'être signalée ici.

Il s'agit d'une représentation dn groupe célèbre des trois Grâces, sur un médaillon de plomb, malheureusement brisé en trois fragments, qui ne sont pas eux-mêmes en parfait état (fig. 1). Cependant, le métal a conservé assez de souplesse pour que ces fragments aient pu être rapprochés et aplanis, de façon à restituer l'ensemble complet. Le médaillon, fort mince, avait à l'état de neuf, 60 mm. de diamètre, le revers en étant jadis parfaitement plat et uni. Rien n'indique qu'il ait été fixé sur un objet quelconque; il n'y a ni trous de rivets, ni traces de scellement ou de soudure, mais on peut conjecturer qu'il était destiné à orner quelque boîte de toilette, telle qu'une pyxide à fard ou à parfum, sur laquelle il aurait été collé ou serti.

Fig. 1.

Le sujet est traité sobrement, avec peu de relief. Une sorte de torsade saillante, se doublant, sur le bord extérieur, d'un motif semblable plat, l'en-